

## Vorwort

1000 Jahre Bamberger Dom, über 100 Jahre Forschung. Das Jahr 2012 bot einen besonderen Anlass, kritisch unser Wissen und die Fragestellungen zum Dom zu hinterfragen. Das Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS) der Universität Bamberg stellte zu diesem runden Jubiläum der Weihe den Bamberger Dom in den Mittelpunkt seiner Ringvorlesung. Die Ergebnisse dieser neu angestoßenen Diskussion werden in diesem Band der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Beiträge sind zugleich nah- und fernsichtig angelegt, Beobachtungen am Objekt werden in eine überregionale Perspektive gestellt. Alle Aufsätze konzentrieren sich auf den Bamberger Dom im frühen 13. Jahrhundert. Achim Hubel widmet sich nochmals kritisch der „älteren“ Bildhauerwerkstatt, Stefan Breitling präsentiert neue Ergebnisse aus der Bauforschung der Gewölbe. Dethard von Winterfeld liefert neue Überlegungen zum Verhältnis von Ost- und Westchor. Alle drei regen zu einer neuen Diskussion über den Hüttenbetrieb im frühen 13. Jahrhundert an. Hierzu liefert auch Dominik Jelschewski mit dem Naumburger Vergleich neue Argumente. Maren Zerbes und Walter Hartleitner stellen ihre Thesen zum Planungsprozess, zur Ausführungspraxis und zum Aufstellungsproblem der Bamberger Skulptur vor, die aus den Analysen von Steinbearbeitung und Polychromie resultieren. Anja Grebe und Stephan Albrecht rücken die Ikonographie von Reiter und Fürstenportal in einen internationalen Zusammenhang und arbeiten dabei die große Eigenständigkeit der Bamberger Lösungen heraus. Clemens Kosch legt erstmals Rekonstruktionspläne zur Sakraltopographie des Bamberger Domes vor und stellt damit zukünftige Forschungen zum Innenraum auf neue Grundlagen.

Auch nach über 100 Jahren steht die Erforschung des Bamberger Domes noch am Anfang. Hierfür neue Impulse zu liefern, ist das wichtigste Anliegen dieses Bandes.

Bamberg, im Februar 2015

Stephan Albrecht